

Vorwort

Autor(en): **Hofer**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Verhandlungen des Schweizerischen Armenerzieherversins**

Band (Jahr): **11 (1892)**

PDF erstellt am: **23.04.2021**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Vorwort.

Liebe Amtsbrüder und Freunde!

Wem es vergönnt war, die anregenden, schönen Stunden unserer St. Galler Jahresversammlung mitzufeiern, der wird wohl dieses Heftchen herzlich begrüßen und sich gern durch dasselbe die Eindrücke auffrischen lassen, die wir aus der gastfreundlichen Gallusstadt mitgebracht haben. Aber auch denen, die durch Pflichten ihres Berufes ferngehalten waren, wird es willkommen sein, auch ihnen wird es Kunde bringen davon, dass unsere Arbeit keine vergebliche ist, dass vielmehr das Verständnis für die Armenerziehung und das Interesse an derselben in immer weitem Kreisen sich Bahn bricht. Unsere Zeit trägt ja ein materialistisches Gepräge, aber trotzdem hat noch keine so herrliche Siege errungen und so grosse Taten getan auf dem Gebiete der Humanität, der rettenden und erbarmenden Menschenliebe wie gerade sie. Ein grossartiges Denkmal dafür steht auf dem Girtannerberg zu St. Gallen. Mögen diese grossen Taten, über die wir uns von ganzem Herzen freuen, jederzeit und überall auch getragen sein von dem rechten Geiste, d. h. von dem Geiste, der allein lebendig macht!

Mit amtsbrüderlichem Gruss und Handschlag

Zürich, im August 1892.

Der Präsident des schweizerischen Armenerziehervereins:

Pfr. **Hofer**, Waisenvater.